

# Tomaschoffs Seitenblicke

Autor(en): **Tomaschoff, Jan**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **139 (2013)**

Heft 11-1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Irgendwie paradox ...**

... wenn man Herrn Steinbrück seine bereits kassierten Vortragshonorare jetzt auch noch nachträgt.

WERNER MOOR

**Reden ist Gold**

Im Kreuzfeuer von Medien und Öffentlichkeit steht in Deutschland der Kanzlerkandidat der Sozialdemokraten, Peer Steinbrück. Er, der zu Zeiten, in denen er Finanzminister in Berlin war, im Steuerstreit mit der Schweiz damit drohte, die Kavallerie in Richtung Alpenrepublik in Marsch zu setzen, um deutsche Steuersünder einzufangen, muss sich nun selber seiner Haut wehren. Es geht nicht um Steuerhinterziehung – Gott bewahre! –, sondern um die Nebeneinkünfte eines vom Volk demokratisch gewählten Bundestagsabgeordneten. Peer Steinbrück ist offenkundig ein sehr gefragter, rühriger Redner. Nach eigenen Angaben hat er in den vergangenen drei Jahren über zweihundert unbezahlte Vorträge gehalten. Neunundachtzig jedoch gegen Honorar. Seine Nebeneinkünfte in dem besagten Zeitraum belaufen sich auf 1,25 Millionen Euro. Eine Summe, die das alte Sprichwort «Reden ist Silber, Schweigen ist Gold» Lügen straft. Die aktuelle Version muss wahrheitsgemäss lauten «Schweigen ist Blech, Reden ist Gold». Der arbeitslose Hartz-IV-Empfänger – und nicht nur er! – hat als Wähler mit dem Kanzlerkandidaten gewisse Probleme. Immerhin steht dieser für eine Partei, die den Begriff «sozial» im Namen führt. Unstimmigkeiten gibt es wegen einer Rede bei den Stadtwerken in Bochum. In diesem Fall wurden über eine Agentur 25 000 Euro Honorar an Peer Steinbrück überwiesen. Wie es hiess, sei

dieser Betrag als Spende gedacht gewesen. Für karitative Zwecke. Steinbrück will davon nichts gewusst haben. Die Agentur auch nicht. Inzwischen ist die Justiz eingeschaltet worden, um den Fall zu klären. Vielleicht lässt sich das Geld als Wahlkampfspende unters Volk bringen. Der Mitgliederschwund bei der SPD rechtfertigt solch eine wohlthätige Handhabung allemal. Der SPD-Vorsitzende Sigmar Gabriel hat ursprünglich davor gewarnt, zu früh einen Kanzlerkandidaten zu benennen. Dann aber sprang die Katze ein Jahr vor dem Wahltermin aus dem Troika-Sack, und jetzt haben wir die Bescherung.

GERD KARPE

**Schuldenhymnus**

Hoch verschuldet, wie bekannt, ist so manches Euroland, und besonders die Hellenen, und besonders die Hellenen sich nach besseren Zeiten sehnen, denn dort stecken fast schon alle in der Euro-Schuldenfalle. Länger will man´s zwar nicht dulden, doch es wachsen noch die Schulden. Davon hat manch armer Tropf mehr als Haare auf dem Kopf, und trotz fleiss'gem Tageswerk steht er vor dem Schuldenberg. Dieser Berg erdrückt ihn fast, so gross ist die Schuldenlast. Leer ist längst des Staates Kasse angesichts der Schuldenmasse. Lauter dröhnt des Volks Rumoren – Schulden über beide Ohren. Sparkurs zieht (obwohl er Trumpf) raus nicht aus dem Schuldensumpf, und es tritt wohl vorteilhaft Schuldenbremse nicht in Kraft. Rettungsschirm ist aufgespannt, rettet nicht das Schuldenland. Nur die Reichen retten sich ohne Schirm geflissentlich, und im Schuldenallerlei tönt es: «Wir sind schuldenfrei!»

HANSKARL HOERNING

